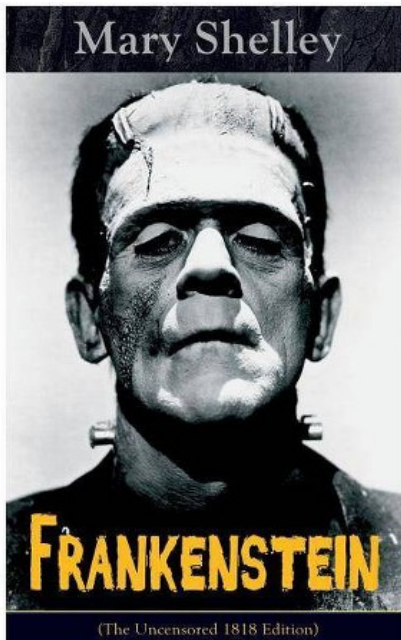


MARY SHELLEY: FRANKENSTEIN

Thomas Traupmann: *Ins Weissgebiet. Literarische und epistemische Erkundungen der Polarregionen (1778-1984)*



CLOSE READING:

Arktis als Begegnungszone

S. 15: „Last Monday (July 31st) [...] until he was lost among the distant inequalities of the ice.“

Emotion vs. Eis

S. 89: „It was nearly noon when I [...] away from the joys of life.“

Intertextualität

S. 119-121: „One night, during my accustomed visit to [...] the bitter gall of envy rose within me.“

Herstellung von Wissen

S. 102f.: „By degrees I made a discovery of [...] such as good, dearest, unhappy.“

THESE

Die Arktis hat in Shelleys Roman die Funktion einer Rahmenstruktur, denn die ganze Geschichte beginnt und endet dort. Hierbei spielt die spezifische Verortung im Raum keine grosse Rolle (vgl. Raum des Meeres - Deleuze/Guattari), vielmehr geht es um die Polarregion als Begegnungszone mit dem Unbekannten und Unheimlichen.

TEXT & KONTEXT

- Gattung: Schauerroman, Briefroman
- Entstehung des Texts: 1816 befand sich Mary Godwin mit vier Freunden in einer Villa am Genfer See. Aufgrund des kontinuierlichen Regens vertrieben sich die fünf die Zeit mithilfe des Lesens von deutschen Schauergeschichten. Infolgedessen schlug Lord Byron vor, einen Schreibwettbewerb abzuhalten, bei dem jeder einen Schauerroman verfassen sollte, woraus wiederum Shelleys zwei Jahre später veröffentlichter Roman *Frankenstein* resultierte.
- Erstveröffentlichung: 1818 (Spätromantik)
- Zu dieser Zeit aktuelle Thematiken:
 - *Faszination für Automaten/künstlich kreierte Menschen, das Groteske/Schreckliche*
 - *Wissensvermehrung und Theorienvielfalt in wissenschaftlichen Bereichen, Frage nach der Ursache des Lebens*
- Der Text kann aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und interpretiert werden (z.B. sozial, psychoanalytisch, kritisch)